C/2026/3734

13.7.2026

Veröffentlichung eines Antrags auf Eintragung eines Namens gemäß Artikel 15 Absatz 4 der Verordnung (EU) 2024/1143 des Europäischen Parlaments und des Rates

(C/2026/3734)

Im Anschluss an diese Veröffentlichung können gemäß Artikel 17 der Verordnung (EU) 2024/1143 des Europäischen Parlaments und des Rates [1] die Behörden eines Mitgliedstaats oder eines Drittlands oder eine natürliche oder juristische Person mit einem berechtigten Interesse, die in einem Drittland niedergelassen oder ansässig ist, innerhalb von drei Monaten ab dieser Veröffentlichung bei der Kommission Einspruch erheben.

EINZIGES DOKUMENT

Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben für landwirtschaftliche Erzeugnisse

„Sulinka“

EU-Nr.: PDO-SK-03399 — 10.1.2025

1. **Name**

„Sulinka“

2. **Art der geografischen Angabe**

g.U. ☒ g.g.A.☐

3. **Land, zu dem das abgegrenzte geografische Gebiet gehört**

Slowakei

4. **Beschreibung des landwirtschaftlichen Erzeugnisses**

4.1. *Klassifizierung des landwirtschaftlichen Erzeugnisses mit Position und Code der Kombinierten Nomenklatur gemäß Artikel 6 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2024/1143*

22 — GETRÄNKE, ALKOHOLHALTIGE FLÜSSIGKEITEN UND ESSIG

2201 — Wasser, einschließlich natürliches oder künstliches Mineralwasser und kohlensäurehaltiges Wasser, ohne Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Aromastoffen; Eis und Schnee

2201 10 — Mineralwasser und kohlensäurehaltiges Wasser

4.2. *Beschreibung des landwirtschaftlichen Erzeugnisses, für das der eingetragene Name gilt*

„Sulinka“ ist ein kohlendioxid- und natriumhaltiges, alkalisches Mineralwasser mit hohem Magnesium- und Lithiumgehalt. Es handelt sich um ein kaltes, hypotonisches natürliches Mineralwasser, das Natriumbicarbonat enthält und von der Art her basisch ist. Der Gehalt an natürlichem CO_2 (Kohlendioxid) beträgt mindestens 4 g/l; dieses ist im Wasser gelöst und liegt in freier Form vor.

Gesamtmineralisierung: 5 869 mg/l

Kationen	**(mg/l)**
Na^+	800,4
Mg^{2+}	263,2
Ca^{2+}	240,8
Li^+	1,991

[1] Verordnung (EU) 2024/1143 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. April 2024 über geografische Angaben für Wein, Spirituosen und landwirtschaftliche Erzeugnisse und über garantiert traditionelle Spezialitäten und fakultative Qualitätsangaben für landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie zur Änderung der Verordnungen (EU) Nr. 1308/2013, (EU) 2019/787 und (EU) 2019/1753 und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1151/2012 (ABl. L, 2024/1143, 23.4.2024, ELI: http://data.europa.eu/eli/reg/2024/1143/oj).

Anionen	**(mg/l)**
HCO_3^-	4 394,7
Cl^-	53,0
NO_3^-	< 0,5
NO_2^-	< 0,01

Die Werte können je nach Boden- und Klimaverhältnissen variieren (± 15 %).

4.3. *Ausnahmeregelungen bezüglich der Beschaffung von Futtermitteln (nur für Erzeugnisse tierischen Ursprungs mit einer geschützten geografischen Angabe) und Ausnahmeregelungen bezüglich der Beschaffung von Rohstoffen (nur für Verarbeitungserzeugnisse mit einer geschützten geografischen Angabe)*

Die Mineralwasserquelle liegt in dem abgegrenzten geografischen Gebiet.

4.4. *Besondere Erzeugungsschritte, die in dem abgegrenzten geografischen Gebiet erfolgen müssen*

Das Mineralwasser wird aus dem Brunnen MS-1 Johanus gewonnen. Die zu diesem Zweck erfolgte Bohrung reicht bis in eine Tiefe von 107,5 m. Das artesische Wasser ist mit Sandstein aus dem Eozän und Flyschgestein in Kontakt. Das Mineralwasser ist mit natürlichem Kohlendioxid übersättigt, das im Boden vorhanden ist.

Derzeit wird das Mineralwasser aus dem genannten Brunnen gefördert. Anschließend wird es über eine Mineralwasserleitung so zur Abfüllung transportiert, dass alle Hygienebedingungen eingehalten werden und alle positiven Eigenschaften des Mineralwassers „Sulinka“ erhalten bleiben.

4.5. *Besondere Vorschriften für Vorgänge wie Verpacken, Schneiden, Reiben usw. des landwirtschaftlichen Erzeugnisses mit dem eingetragenen Namen*

Das Mineralwasser wird hygienisch einwandfrei vorabgefüllt. Eine Verunreinigung durch Fremdelemente oder Fremdstoffe ist dabei dank eines technischen Verfahrens, bei dem das Wasser in einem geschlossenen Kreislauf zwischen dem Ort der Entnahme und dem Ort der Vorabfüllung zirkuliert, ausgeschlossen.

4.6. *Besondere Vorschriften für die Kennzeichnung des Erzeugnisses mit dem eingetragenen Namen*

—

5. **Kurzbeschreibung der Abgrenzung des geografischen Gebiets**

Das abgegrenzte geografische Gebiet umfasst die nördlichen Ausläufer des Bergs Sliboň, der aus Čergov- und Strihovce-Fazies der Krynica-Einheit besteht. Die Grenze des abgegrenzten Gebiets beginnt links von der Straße, die von Malý Lipník nach Sulín führt, und folgt dieser 250 m weit in nordwestlicher Richtung. Von dort verläuft sie in Richtung der Wasserscheide und dann parallel zum Bach (in einem Abstand von ca. 200 m) bis auf eine Höhe von 687,5 m über dem Meeresspiegel. In südöstlicher Richtung verläuft sie weiter bis zum Sliboň-Gipfel (789 m über dem Meeresspiegel) und schwenkt dort in nordöstliche Richtung bis auf eine Höhe von 681,5 m über dem Meeresspiegel um. Die östliche Grenze verläuft in nördlicher Richtung bis zu der Brücke, wo unter der Straße zwischen Malý Lipník und Sulín ein namenloser Bach hindurchfließt. Von dort folgt sie dem linken Straßenrand und trifft auf den Punkt mit den Koordinaten Y – 293995,73, X – 1166723,77.

6. **Zusammenhang mit dem geografischen Gebiet**

Der ursächliche Zusammenhang beruht auf den Boden- und Klimabedingungen des abgegrenzten geografischen Gebiets.

Besonderheit des geografischen Gebiets

Die Region der Spiš und der Pieninen im Norden weist viele mineralische Quellen auf. Die Vielfalt und die Reichhaltigkeit der mineralischen Quellen in dem abgegrenzten geografischen Gebiet sind auf dessen besonders abwechslungsreiche geologische Struktur zurückzuführen.

Der grundlegende Prozess, durch den sich die chemische Zusammensetzung des Wassers einer natürlichen Quelle je nach mineralogisch-petrografischer Beschaffenheit des Gesteins bestimmt, besteht darin, dass sich Carbonate, Gips oder Anhydrit darin auflösen, sowie in Ionenaustauschprozessen. Die Eigenschaften nach Palmer zeigen, dass sich die chemische Zusammensetzung des Wassers im Dolomit und in den Keuper-Schichten in der Krížňa-Decke bildet. Die höheren Strontiumkonzentrationen gehen darauf zurück, dass das Wasser mit dem Gipskeuper in Kontakt ist, in dem Strontium in Form von Celestin vorliegt.

Ursprung des Mineralwassers „Sulinka“ ist das Gebiet der Gemeinde Sulín in einer Höhe von 416,439 m über dem Meeresspiegel. Die Quellen treten im Magura-Flysch der Gemeinde Čergov in unmittelbarer Nähe des Poprad am linksseitigen Ufer unterhalb des waldbedeckten Gipfels des Sliboň aus dem Boden hervor.

Der Austrittsbereich der mineralischen Quellen besteht aus Gestein des Magura-Flyschs in Form von Argilit und eozänem Sandstein. Das Mineralwasser steigt dank einer in Südwest-/Nordost-Richtung verlaufenden Verwerfungslinie auf, die in der Region Malý Sulín eine tektonische Querlinie in Nord-Süd-Richtung kreuzt.

Die Sulín-Furche ist eine niedrige, flyschreiche Hügelkette mit für die Bildung von Mineralwasser günstigen hydrogeologischen Bedingungen. Die umliegenden Gebiete liegen höher und weisen eine ähnliche Geologie, aber andere hydrologische Bedingungen auf. Dass die Sulín-Furche tiefer liegt, führt dazu, dass das Wasser länger unterirdisch fließt und dabei Mineralien aufnimmt.

Besonderheit des Erzeugnisses

Aufgrund seines hohen Mineralstoffgehalts wird „Sulinka“ als Mineralwasser mit einer Gesamtmineralisierung zwischen 5 100 und 7 600 mg/l eingestuft. Gewöhnliche Tafelwässer weisen eine Mineralisierung von weniger als 500 mg/l auf, bei schwach mineralisiertem Wasser kann die Mineralisierung bis zu 1 500 mg/l betragen. „Sulinka“ ist ein auf natürliche Weise kohlensäurehaltiges Mineralwasser. Das bedeutet, dass das Kohlendioxid direkt aus der Quelle stammt. Im Gegensatz zu Mineralwässern, denen CO_2 in Lebensmittelqualität zugesetzt wird, ist natürliches CO_2 schon beim ersten Eindruck milder auf der Zunge; es reizt die Kehlkopfschleimhaut nicht. „Sulinka“ ist ein basisches Wasser. Die meisten gewöhnlichen Mineralwässer enthalten keine so hohe Menge an Bicarbonat und Lithium.

Ursächlicher Zusammenhang

Das abgegrenzte geografische Gebiet liegt im Nordosten der Slowakei nahe dem Poprad und wird von dem Gebirgszug Čergov und dem Gebirge Ľubovnianska vrchovina flankiert. Die Region ist für ihre mineralhaltigen Karst- und Vulkangesteine bekannt. Regenwasser sickert durch die Gesteinsschichten und reichert sich dabei auf seinem langen unterirdischen Weg (über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte hinweg) mit Mineralien an. Durch das Kalk- und Dolomitgestein erhält das Mineralwasser „Sulinka“ seinen hohen Bicarbonatgehalt. Im Zuge der Filtration werden im Untergrund Magnesium und Calcium freigesetzt, wobei aufgrund früherer vulkanischer Aktivität auch Lithium und Natrium in der Region vorhanden sind.

In dem betreffenden Gebiet gibt es natürliche CO_2-Vorkommen, durch die das Wasser auf natürliche Weise damit versetzt ist.

In dem Gebiet herrscht ein mäßig kaltes Klima vor. Das Wasser verdunstet dadurch langsamer, was die anhaltend hohe Qualität der Quellen begünstigt. Ihre Nähe zu Berggebieten und Wäldern schützt die Quellen vor Verschmutzung, und der Poprad hat Einfluss auf das Grundwassersystem und die zirkulierenden Mineralien. Frühere geothermische Effekte haben zur starken Mineralisierung des Wassers beigetragen. Dank dieser Bedingungen ist „Sulinka“ ein außergewöhnlich mineralreiches und basisches Wasser.

Das Mineralwasser „Sulinka“ sprudelt bereits seit mehr als 170 Jahren aus der Koruna-Quelle in der Gemeinde Sulín im Bezirk Stará Ľubovňa im Osten der Slowakei. Schon damals wurde es nach Österreich-Ungarn, Transsilvanien, Dalmatien, in die USA und nach Kanada exportiert.

Im Jahr 1836 begann man damit, das Mineralwasser abzufüllen. Es wurde in spezielle, als „hlavy“ bezeichnete Flaschen abgefüllt, die in einer Glasfabrik in Malý Lipník und ab 1891 in der Gemeinde Veľký Sulín hergestellt wurden.

Für die Abfüllung des Mineralwassers brauchte es damals fünf Gruppen von Arbeitern. Die erste Gruppe wusch die Flaschen im Poprad, die zweite trug sie zur Quelle, wo zwei Arbeiter sie mit Mineralwasser befüllten, die dritte Gruppe verschloss die Flaschen, die vierte versiegelte sie mit Harz, und die letzte Gruppe brachte die Etiketten auf. Die mit Mineralwasser gefüllten und versiegelten Flaschen wurden in Holzkisten gestellt und darin transportiert. Jede Woche montags und freitags wurde das Mineralwasser aus Sulín in Prešov angeliefert und dort an der Bahnstation abgeladen. Zwischen dem 1. Januar und Mitte September 1872 wurden 20 260 Kisten mit Mineralwasser von Sulín bis nach Prešov transportiert. Eine Kiste wurde zum Preis von 4 Gulden und 50 Kreutzern verkauft. Im genannten Zeitraum erzielten die Eigentümer der Quelle, die Söhne der Baronin Kornélie Paločaj, Einnahmen in Höhe von 91 170 Gulden. Nach Abzug aller Kosten belief sich der Nettogewinn auf 50 000 Gulden. Die Familie Paločaj erzielte folglich beträchtliche Einkünfte mit der Quelle von Sulín. Im 19. Jahrhundert wurden jährlich 500 000 Flaschen dieses Mineralwassers hergestellt.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war Gejza Alapi Salamón Eigentümer der Mineralwasserquelle in Sulín. Trotz unzureichend erschlossener Verkehrswege und eines breiten Angebots anderer Mineralwässer war die Unternehmung rentabel.

Die Quelle wird bis heute genutzt, und das natürliche Mineralwasser wird in seiner reinsten Form ohne Konservierungsstoffe oder den Zusatz anderer Stoffe abgefüllt. Die Qualität dieses Mineralwassers ist ferner durch die Eintragung der Bezeichnung „Sulinka“ in das vom Amt für geistiges Eigentum der Slowakischen Republik geführte Register der Ursprungsbezeichnungen und geografischen Angaben von Erzeugnissen sowie durch das vom Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakischen Republik vergebene Gütesiegel belegt.

Hinweis auf die Veröffentlichung der Produktspezifikation

https://www.indprop.gov.sk/swift_data/source/pdf/specifikacie_op_oz/SULINKA.pdf